

BRÜLL KALLMUS

Brüll Kallmus Bank AG
Jahresabschluss zum 31.12.2013

ENTWICKLUNG UND KENNZAHLEN DER BRÜLL KALLMUS BANK AG

	31.12.13	31.12.12
	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	19.754	35.882
Forderungen an Kunden	326	36
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	598	18.029
Betriebsergebnis	3.811	2.043
EGT	3.827	2.045
anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG	12.000	12.000
erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 BWG	1.072	965
hv. Erforderliche Eigenmittel für das operationelle Risiko	841	658
Eigenmittelüberschuss	10.928	11.035
Eigenmittel in % der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 2 BWG	415,58%	313,73%
Kundendepotvolumen	43.775	270.025
Assets under management	44.373	288.054

Lagebericht 2013

Niedrige Zinsen, geringes Wirtschaftswachstum in den industrialisierten Ländern und ein gewisses Maß an Unsicherheit über die weitere Entwicklung an den Märkten prägten die letzten Jahre. Diese Rahmenbedingungen begleiteten uns auch im Geschäftsjahr 2013.

Die Brüll Kallmus Bank AG ist eine im Geschäftsfeld Institutional Banking aktive Spezialbank und überwiegend im Bereich festverzinsliche Wertpapiere und Kapitalmarktfinanzierung aktiv. Mit Zweigniederlassungen in Graz, Linz und Wien serviert die Brüll Kallmus Bank AG institutionelle und quasi-institutionelle Kunden in ganz Österreich und im benachbarten Ausland. Besonders in Deutschland und der Schweiz wurde die Kundenansprache intensiviert und der Grundstein für zukünftig erfolgreiche Geschäftsbeziehungen gelegt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde der Schwerpunkt auf die Verbreiterung des Serviceangebots gelegt. Der Bereich Kapitalmarktfinanzierung wurde personell aufgestockt, um Unternehmen und die öffentliche Hand bei der Strukturierung und Platzierung von Emissionen zu begleiten. Mit der Durchführung einer Emission in Höhe von € 100 Mio. gelang bereits ein erster großer Erfolg.

Die Eröffnung einer weiteren Filiale in Slowenien ist derzeit im Gange und wird voraussichtlich im Jahr 2014 abgeschlossen. Derzeit werden letzte organisatorische Maßnahmen zur Erfüllung aller regulatorischen Rahmenbedingungen getroffen.

Darüber hinaus wurde der Onlineauftritt der Brüll Kallmus Bank AG unter

www.bkbank.at modernisiert, um das Außenbild der Bank weiter abzurunden.

Die Schaffung einheitlicher Stabs- und Servicebereiche für die Bankenbeteiligung der Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft wurde bereits im Jahr 2010 umgesetzt. Die Stabs- und Servicefunktionen sind seitdem bei der (Groß-) Muttergesellschaft der Brüll Kallmus Bank AG, der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, organisatorisch angesiedelt und erbringen Leistungen sowohl für die Brüll Kallmus Bank AG als auch für die übrigen Kreditinstitute der Bankengruppe.

Die Brüll Kallmus Bank AG ist stets bemüht, den Bildungsstandard ihrer MitarbeiterInnen auf sehr hohem Niveau zu halten. Aufgrund der hohen fachlichen Qualifikation und Leistungsbereitschaft unserer MitarbeiterInnen sowie einer regelmäßigen Investition in deren Aus- und Weiterbildung sehen wir der zukünftigen Entwicklung unserer Bank, sowohl für das kommende Geschäftsjahr als auch längerfristig, sehr zuversichtlich entgegen. Die Brüll Kallmus Bank AG zählt per 31.12.2013 12 MitarbeiterInnen beziehungsweise 9,7 Vollbeschäftigungseinheiten.

Die BK Immo Vorsorge GmbH (im Folgenden kurz BK Immo), die im Jahr 2009 als hundertprozentige Tochter der Brüll Kallmus Bank AG gegründet wurde, ist auf die Errichtung von Vorsorgewohnungen, den Ankauf und die Sanierung von Altimobilien sowie die Konzeption von Bauherrenmodellen spezialisiert. Rückwirkend zum Bilanzstichtag 31.12.2012 wurde die gesamte Beteiligung an der BK Immo Vorsorge GmbH (FN 331322 p) mittels eines Spaltungs- und Übernahmevertrages an die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG übertragen. Der daraus entstandene Abspaltungsverlust in Höhe von 35 TEUR spiegelt sich in der GuV unter dem Posten Reinvermögensminderung durch Abspaltung wider.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Es waren die bereits aus den Vorjahren bekannten Einflussfaktoren, die auch das Jahr 2013 wirtschaftlich prägten. Die anhaltende europäische Schuldenkrise, der US-Schuldenstreit, das sich abschwächende Wachstum der chinesischen Wirtschaft und die Interventionen der führenden Zentralbanken dominierten das Wirtschaftsjahr.

Die Eurozone erlebte das zweite Rezessionsjahr in Folge. Die hohen Arbeitslosenzahlen und die Rückführung der Verschuldung dämpfen die Konjunktorentwicklung. Dabei mangelt es nicht an Reformen – weder in den einzelnen Peripherie-Staaten, noch auf Ebene der EU. Trotz Rezession und anhaltend hoher Budgetdefizite nahm der Druck der Kapitalmärkte auf die Länder der sogenannten Euro-Peripherie dennoch ab. Das reduzierte nicht nur die Risikoprämien dieser Staaten. Es ermöglichte schließlich auch Irlands Rückkehr an den Kapitalmarkt. Konjunkturell gelang der Eurozone zu Jahresmitte nach sechs rezessiven Quartalen in Folge ein erstes Wachstum von 0,1 % (qoq). Für das Gesamtjahr 2013 wird dennoch ein Rückgang der Wirtschaftsleistung von 0,4 % erwartet. Und die Entwicklung bleibt zweigeteilt. Die Divergenz zwischen dem Norden und dem Süden Europas ist nach wie vor hoch. Aufgrund des gestörten geldpolitischen Mechanismus kommt die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank gerade in jenen Ländern nicht an, die sie am dringendsten benötigen. Im Jahr 2013 senkte die EZB den Leitzins in zwei Schritten von 0,75 % auf 0,25 %. Dennoch sank die Inflation der Eurozone von 2,5 % im Jahr 2012 auf lediglich 1,4 % im Jahr 2013. Großes Sorgenkind der Politik ist zudem die europäische Arbeitslosenrate von 12 % in der Schätzung für Dezember 2013.

Die US-Wirtschaft meldete sich im zweiten Halbjahr aus einem Zwischentief der letzten Jahreswende zurück. Die Arbeitslosigkeit fiel von 7,5 % zu Beginn des Jahres auf 6,7 % im Dezember 2013 und auch der wichtige Immobilienmarkt zeigte sich über die zweite Jahreshälfte stark. Gesamtwirtschaftlich mündete das im 3. Quartal in ein Wirtschaftswachstum von annualisierten 3,4 %. Für 2014 wird immerhin ein Wachstum von 1,7 % erwartet. Die US-Notenbank Federal Reserve sah sich im Dezember angesichts der guten Entwicklungen veranlasst, das Anleihekaufprogramm QE3 zu reduzieren („Tapering“). Der Gouverneur der Federal Reserve Bank, Ben Bernanke läutete damit den Wechsel von einer geldpolitischen hin zu einer nachfragegetriebenen Erholung der Wirtschaft ein. Noch im Juni sorgte Ben Bernankes Rhetorik über ein bevorstehendes Tapering an den weltweiten Kapitalmärkten für starke Turbulenzen.

Doch im Dezember waren sie gut darauf vorbereitet und reagierten gelassen.

In Japan profitierte die Wirtschaft im Jahr 2013 von den Konjunkturpaketen der Regierung und der expansiven Geldpolitik der Notenbank. Die weltweit drittgrößte Volkswirtschaft wird nach heutigen Prognosen im Jahr 2013 1,7 % gewachsen sein. Zudem scheint die Deflationsspirale durchbrochen. Immerhin 0,3 % betrug der Preisanstieg im Berichtsjahr. Für das Jahr 2014 erwarten sich Ökonomen eine Inflation von 2,4 %.

Nach einem schlechten Start in das Jahr 2013 nahm die Konjunktur in den EU-Mitgliedstaaten Zentral-, Ost- und Südeuropas im dritten Quartal langsam Fahrt auf. Das durchschnittliche Wachstum der Region betrug auf Quartalsicht 0,6 %.

In Österreich wuchs das Bruttoinlandsprodukt mit 0,3 % deutlich unter den Raten der Vorjahre. Behalten die Wirtschaftsprognosen von WIFO und IHS allerdings Recht, ist der Tiefpunkt im aktuellen Konjunkturzyklus damit erreicht. Für das Jahr 2014 erwarten die Wirtschaftsforscher ein Wachstum von 1,7 %. Positive Entwicklungen waren bereits in der zweiten Jahreshälfte 2013 im Exportsektor zu erkennen. Dagegen zeigt der private Konsum aufgrund der stagnierenden Reallöhne ein weiterhin verhaltenes Bild. Aufgrund der gestiegenen Anzahl an Arbeitslosen und Personen in Schulungen ist kurzfristig nicht mit einer nennenswerten Erholung der Konsumausgaben zu rechnen. Die von Eurostat ermittelte Arbeitslosenquote lag im Dezember bei 4,9 %. Österreich weist damit die niedrigste Arbeitslosenrate im Euroraum auf. Die österreichische HVPI-Inflation lag dagegen im Dezember mit 2,0 % deutlich höher als jene des Euroraums (im Vorjahr: 0,8 %). Im Gesamtjahr 2013 sank die HVPI-Inflation auf 2,1 %.

Kapitalmärkte

Auch wenn Aktienindizes wie der deutsche DAX oder der US-amerikanische S&P 500 aktuell Hochstände markieren: Die Entwicklung war weder vorprogrammiert, noch verteilte sie sich gleichmäßig über alle Anlageregionen. Insbesondere die Schwellenländer enttäuschten im abgelaufenen Jahr. Sie gingen der lockeren Geldpolitik der US-amerikanischen Zentralbank in die Falle. So steht am Ende des Jahres im MSCI Emerging Markets Index, einem Barometer für die Aktienentwicklung in den Schwellenländern, ein Minus von 7 %. Und auch Österreichs Aktienmarkt enttäuschte mit einem Plus von lediglich 6 %. Der deutsche Leitindex DAX verzeichnete dagegen ein Plus von 29 %, ebenso der US-amerikanische S&P 500. Indes erlitt der Goldpreis den höchsten Preisverfall seit mehr als drei Jahrzehnten. Um über 28 % gab der Preis des Edelmetalls nach. Die Rohölsorte Brent beendete das Jahr

mit 108 USD/Barrel nur geringfügig unter dem Preis, zu dem es in das Jahr startete.

Staatsanleihen der Republik Österreich verloren inklusive Kuponzahlungen im Schnitt 1 %. Anleger in US-amerikanischen Staatsanleihen büßten durchschnittlich 3,4 % ein. Nicht viel besser entwickelten sich Schuldtitel der Bundesrepublik Deutschland. Anleger in Schwellenländeranleihen verzeichneten gar die höchsten Verluste seit der Asienkrise 1998. Lediglich in Schuldtiteln der Euro-Peripherie verzeichnete man Zugewinne. Positiv schlossen aber auch Unternehmens- und Hochzinsanleihen das Jahr ab.

Geschäftsentwicklung

Bilanz

Die Bilanzsumme der Brüll Kallmus Bank AG reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich um € 16,1 Mio. (-44,9 %) von € 35,9 Mio. auf € 19,8 Mio. Dies lässt sich mit dem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von rund € 17,4 Mio. in Kombination mit der stichtagsbezogenen Betrachtungsweise erklären. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen zum 31.12.2013 € 0,6 Mio. Die Forderungen an Kunden steigerten sich im Jahresverlauf von € 36 Tsd. auf € 326 Tsd. per Jahresultimo. Wie in den Vorjahren hat die Bank keine verbrieften Verbindlichkeiten.

Der Return on Equity (ROE: 2012: 17,0 %; 2013: 31,9 %) stieg im Vergleich zum Vorjahresniveau um 14,9 Prozentpunkte. Auch der Return on Assets erhöhte sich in der Periode von 7,7 % im Jahr 2012 auf 13,8 % im Geschäftsjahr 2013. Aufgrund der geringen erforderlichen Eigenmittel der Brüll Kallmus Bank AG im Verhältnis zum erzielten Ertrag weist die Bank einen hohen Return on Capital Employed von 395,5 % im Jahr 2013 aus.

GuV

Im Berichtsjahr 2013 konnte die Brüll Kallmus Bank AG ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von € 3,8 Mio. erwirtschaften. Verglichen mit dem EGT des Vorjahres entspricht dies einem bemerkenswerten Anstieg um € 1,8 Mio. oder 87,1 %. Dem Unternehmensgegenstand entsprechend liegt der Schwerpunkt der Einnahmen des Unternehmens auf dem Provisionsgeschäft. Das Provisions- und Finanzergebnis erhöhte sich um 43,5 % von € 5,2 Mio. auf € 7,5 Mio.

Der Personalaufwand erhöhte sich deutlich von € 2,2 Mio. auf € 2,7 Mio. Im Sachaufwand verbuchten wir einen leichten Rückgang um € 29 Tsd. im Jahresverlauf auf € 1,3 Mio. In Summe wuchsen die Betriebsaufwendungen um 13,3 % und liegen am Jahresultimo bei € 4,1 Mio. Als Betriebsergebnis für das Jahr 2013 ergibt sich ein Betrag von knapp über € 3,8 Mio. Das entspricht einem Anstieg auf Jahresbasis von 86,5 %.

Kundendepotvolumen

Das Kundendepotvolumen beläuft sich per 31.12.2013 auf € 43,8 Mio. und reduzierte sich somit im Vergleich zum Vorjahr deutlich um € 226,3 Mio. Der gegenüber dem Vorjahr verzeichnete Rückgang entspricht den in den Planrechnungen berücksichtigten Erwartungen, da es sich hierbei um ein Einzelgeschäft handelte und die Abwicklung zwischen Brüll Kallmus Bank AG und Kunden entsprechend vorab vereinbart war.

Vorgeschlagene Dividende

Im Geschäftsjahr 2013 konnte ein EGT von € 3,8 Mio. und ein Bilanzgewinn von € 2,7 Mio. erzielt werden. Die Brüll Kallmus Bank AG wird nach erfolgter Beschlussfassung in der Hauptversammlung eine Dividende im Ausmaß von voraussichtlich € 2,7 Mio. an ihren Eigentümer, die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG, ausschütten.

Ausblick

Die Weltwirtschaft zeigte im zweiten Halbjahr 2013 Anzeichen der Verbesserung. Nach heutigen Schätzungen wird sich die globale Erholung der Wirtschaft in den Jahren 2014 und 2015 fortsetzen. Der Internationale Währungsfonds erwartet für das Jahr 2014 ein Wachstum von 3,7 %. Im Jahr 2015 wird das Wachstum nach aktuellen Prognosen auf 3,9 % ansteigen.

Die Säulen des Konjunkturaufschwungs werden in den Industriestaaten zu finden sein. Die Volkswirtschaften der Schwellenländer werden zwar weiterhin stark zum Wachstum beitragen, verlieren aber an Dynamik. Symptomatisch für diese Entwicklung ist China, dessen Wirtschaftsleistung nach 7,7 % im vergangenen Jahr, im Jahr 2015 nur noch um 7,3 % expandieren wird. In den USA erwarten Ökonomen einen Anstieg des Wirtschaftswachstums auf 2,8 %. Nach der Konsolidierung der vergangenen Jahre wird der US-amerikanische Konsument maßgeblich zum Aufschwung beitragen.

Dem Euroraum sollte im Jahr 2014 der Weg aus der Rezession gelingen. Die Divergenz zwischen den PIIGS-Staaten und den Kernländern wird allerdings Bestand haben. Die hohe private wie öffentliche Verschuldung der südlichen Euro-Länder und die Fragmentierung des Finanzmarktes werden den Binnenkonsum gedämpft halten. Für den Euroraum wird derzeit ein Wachstum von 1,0 % prognostiziert. Als Risiko für diesen Ausblick gilt innerhalb der Eurozone insbesondere eine geringer als erwartete Inflationsentwicklung.

Das Beobachten und Einschätzen der Anleihenmärkte sowie das richtige Reagieren darauf ist ein wichtiger Bestandteil des Geschäftes der Brüll Kallmus Bank AG. Das anhaltend tiefe

Zinsniveau macht es institutionellen Investoren weiterhin schwer, attraktive Verzinsungen zu erzielen. Der Anleihenmarkt hat sich im vergangenen Jahr etwas stabilisiert, die Risikoprämien der angeschlagenen Eurostaaten an der Peripherie sind zurückgegangen. Die Situation muss jedoch auch im Jahr 2014 noch als angespannt bezeichnet werden. Darüber hinaus muss stets mit der Einwirkung externer Schocks, wie zum Beispiel aufgrund der Einbeziehung von Anleihengläubigern bei Sanierungen oder Abwicklungen, gerechnet werden.

Die Brüll Kallmus Bank AG ist auf die derzeitig herrschende Lage auf den Märkten gut eingestellt und ist davon überzeugt, dass sich auch im Jahr 2014 für den Geschäftsbereich Sekundärmarkt attraktive Opportunitäten ergeben werden, die es zu nutzen gilt.

Das Angebot des Bereiches Kapitalmarktfinanzierungen wird weiter ausgebaut. Ziel ist es, die Brüll Kallmus Bank AG als attraktive Alternative zu bekannten Großbanken bei Kapitalmarktfinanzierungen zu positionieren. Hier sollen im kommenden Geschäftsjahr weitere Fremdkapitalfinanzierungsmandate abgeschlossen werden.

Neben den Marktentwicklungen gilt es auch aufsichtsrechtliche Veränderungen im Blick zu behalten. Demnach beobachtet die Brüll Kallmus Bank AG aktuell diskutierte Gesetzestexte auf europäischer und nationaler Ebene mit Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Bank sehr intensiv.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen und in weiterer Folge berichtenswerte Vorgänge eingetreten.

Risikobericht der Brüll Kallmus Bank AG

Die Brüll Kallmus Bank AG ist das auf institutionelle Kunden spezialisierte Institut in der Kreditinstitutsgruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft.

Als 100% Tochter der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG ist die Brüll Kallmus Bank AG in die Kreditinstitutsgruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft eingebunden, welche als übergeordnetes Institut einen Konzernabschluss für die Kreditinstitutsgruppe erstellt. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des § 30 Abs 7 BWG ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft somit als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der Konsolidierungskreis umfasst neben der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG und deren Banktochtergesellschaften auch die Bank Burgenland Leasing sowie die Sopron Bank als Kreditinstitutstochter im EU-Ausland.

Die Offenlegung gemäß § 26 und § 26a BWG iVm OffV erfolgt auf konsolidierter Basis der Kreditinstitutsgruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft auf der Homepage des Institutes.

Risikomanagement

Zielsetzung des Bereiches Risikomanagement ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Markt-, Zins- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle Risiken) zu identifizieren, zu quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs 7 ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der

ICAAP-Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet bzw. hat das Risikomanagement auf konsolidierter Ebene zu erfolgen. Ziel ist es, die Erträge bei gegebener Risikoauslastung zu maximieren. Das wird durch den Grundsatz unterstrichen, dass bei jedem Bankgeschäft ein dem Risikogehalt angemessener Ertrag erwirtschaftet werden soll. Messungen über das tatsächliche Risiko werden den tatsächlichen Erträgen in einem Risikoprofil gegenübergestellt. Neben dem Ziel der Optimierung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag verfolgt die Kreditinstitutsgruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft das Ziel, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Im Mittelpunkt dieser Risikosteuerungsaktivitäten steht dabei der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele und Wachstumsaussichten. Die Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -quantifizierung sowie -steuerung zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltige strategische Komponente erachtet.

Das Risikomanagement der Brüll Kallmus Bank AG ist unter den oben erwähnten Punkten einer angemessenen Risiko-/Ertragslage darauf ausgerichtet alle mit dem Geschäftsmodell verbundenen Risiken zu erkennen, zu erfassen und zu steuern. Die Steuerung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken erfordert neben deren vollständiger Erfassung ebenso die Risikomessung durch den Einsatz funktionsstüchtiger Systeme sowie ein risikobewusstes Handeln im operativen Geschäft. Dies bedeutet auch, dass bei intransparenter Risikolage dem Vorsichtsprinzip Rechnung getragen werden muss und nur Risiken eingegangen werden, die auch beurteilt

werden können. Für das Risikomanagementkonzept werden auf KI-Gruppenebene einheitliche Standards definiert. Diese basieren auf den gesetzlichen Rahmenbedingungen und den aufsichtsrechtlichen, für ein professionelles Management von Kredit-, Markt, Liquiditäts- sowie operationellen und sonstigen Risiken notwendigen, Anforderungen. Ziel ist es, KI-gruppenweit einheitliche Standards bzw. Regelwerke zur Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken festzulegen sowie adäquate Methoden zur Messung der Risiken anzuwenden. Zur Umsetzung eines einheitlichen Risikomanagementprozesses sind in der KI-Gruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft Risikomanagementeinheiten eingerichtet. Das Risikomanagement der Brüll Kallmus Bank AG ist in den Risikomanagementkreislauf der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft eingebunden.

Unter dem Begriff Risikomanagement wird ein arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von verschiedenen Risiken verstanden. Grundlage für das Risikomanagement in der KI-Gruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft bildet die strikte Trennung zwischen Markt- und Marktfolge. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung und auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der

Risikosituation. Das Risikomanagement ist auf KI-Gruppenebene angesiedelt und wird demnach durch die Konzernmutter HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Vorgaben des

KI-Gruppenrisikomanagements werden durch operative Risikomanagementeinheiten in den einzelnen Töchtern umgesetzt. Das Risikomanagement verantwortet die laufende Weiterentwicklung und Implementierung der Methoden zur Risikomessung, die Verfeinerung der Steuerungsinstrumente, die Wartung und Aktualisierung der Regelwerke sowie die laufende Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Das operative Kreditrisikomanagement erfolgt in der Abteilung Kreditmanagement. In besonderer Weise wird das Risikomanagement durch die Einrichtung eigens dafür geschaffener Kreise zur Entscheidungsfindung für den Vorstand („Komitees“) berücksichtigt.

Grundsätze des Risikomanagements

Die Risiken in der Brüll Kallmus Bank AG werden durch ein System von Risiko-grundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen und Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert. Einen wesentlichen Grundsatz im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt die Risikopolitik dar. Sie ist Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und definiert einen Teil der Unternehmensstrategie sowie die Risikobereitschaft und Risikoorientierung der Bank. Die Risikopolitik wird in der Brüll Kallmus Bank AG durch den Vorstand unter Beachtung der KI-Gruppenentwicklungen sowie -richtlinien und der Geschäftsstrategie bestimmt. Die Risikopolitik umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Geschäftes nach mehreren Dimensionen. Die Festlegung von Limiten für relevante

Risiken und die Begrenzung von Klumpenrisiken in Form von Großveranlagungsgrenzen erfolgt durch den Vorstand bzw. den Aufsichtsrat der Brüll Kallmus Bank AG unter Beachtung der von der KI-Gruppenmutter vorgegebenen Richtlinien und Limiten.

Einen wesentlichen Bestandteil der Grundsätze des Risikomanagements stellen die risikopolitischen Grundsätze dar. KI-gruppenweit werden folgende risikopolitische Grundsätze definiert:

- » Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.
- » Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst.
- » Die Risiken der Bank sind im Rahmen eines Gesamtbankrisikomanagements aktiv zu steuern.
- » Die Verfahren und Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements haben entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität, der Größe und der Komplexität der Risiken angemessen zu sein. Eine laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Methoden ist jedenfalls anzustreben. Die Methoden der Risikobewertung und Messung werden gemäß dem jeweiligen Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte ausgestaltet und eingesetzt. Es werden grundsätzlich nicht nur Risiken des Handelsgeschäfts erfasst, sondern ebenso jene, die sich aus einer Gesamtbankbetrachtung ergeben.
- » Die Bank hat in ihrem Handeln und Verhalten gegenüber Dritten, wie z. B. Kunden, Kapitalgebern oder Geschäftspartnern, auf die Vertrauensbildung Bedacht zu nehmen. In diesem Sinne ist die Risikokultur der Bank aktiv in Richtung erhöhter Risikosensitivität zu lenken. Die Mitarbeiter sind über das Risikoverständnis der Bank und die daraus an sie erwachsenden Anforderungen zu informieren.
- » Das Risikomanagement wird auf KI-Gruppenebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jeder Mitarbeiter angehalten, Risikopotenziale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
- » Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien regelmäßig Berichte über die Risikosituation der Bank vorzulegen.
- » Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen.
- » Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder und Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus (Produktgenehmigungsprozess). Nur verstandene, kalkulierbare, kontrollierbare und in den Systemen abbildbare Risiken dürfen eingegangen werden.

Ein weiterer wesentlicher Grundsatz stellt im Risikomanagement der im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte oder dem Eintritt in neue Märkte stehende Produktgenehmigungsprozess dar. Die Brüll Kallmus Bank AG engagiert sich grundsätzlich in jenen Geschäftsfeldern, in denen Fachwissen sowie Experten vorhanden sind und in denen sie über eine entsprechende Überwachung bzw. Möglichkeit zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Bei der Aufnahme neuer Ge

schäftsfelder oder neuer Produkte stellt aus diesem Grund eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Voraussetzung dar. Zu diesem Zweck ist in der Brüll Kallmus Bank AG ein Produktgenehmigungsprozess definiert, welcher das ablauforganisatorische Regelwerk definiert und die Vorgehensweise bei Emissionen oder Investition in neue Produkte, dem Aufnehmen oder Eintreten in

neue Märkte und Geschäftsbereiche bestimmt und als Entscheidungsgrundlage die wesentlichen Chancen und Risiken identifiziert.

Risikomanagement spezieller Risikoarten

Im Rahmen des Risikomanagements der Brüll Kallmus Bank AG werden die im Fokus des Geschäftsmodells liegenden Risiken näher betrachtet. Dies sind im besonderen Fall das Kredit- und Marktrisiko sowie die Operationellen und Sonstigen Risiken, welche im Rahmen des Überwachungs- und Steuerungsprozesses besondere Bedeutung finden.

Kreditrisiko

Wesentlichstes Risiko im Bereich des Kreditrisikos stellt in der Brüll Kallmus Bank AG vor allem das Abwicklungsrisiko dar. Das Abwicklungsrisiko definiert das Risiko, dass bei Abwicklung eines Geschäftes einer der Kontrahenten seiner Verpflichtung zur Zahlung oder Lieferung nicht nachkommt. Zur Minimierung dieses Risikos sind in der Brüll Kallmus Bank AG strenge Richtlinien zur Kontrahentenfreigabe definiert. Zusätzlich werden die handelnden Personen dazu angehalten die Geschäfte „Zug um Zug“ abzuwickeln, um somit das Risiko zu minimieren. Das Ausfallrisiko ergibt sich in der Brüll Kallmus Bank AG vor allem im Bereich Anleihen- und Schuldscheinhandel. Risiken aus die-

sem Bereich werden laufend an die Risikogremien berichtet.

Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund der Wechselkurse (Währungsrisiken), der Aktienkurse, Indizes und Fondspreise (Aktienrisiko), der Kreditspreads (Spreadrisiko) sowie der Volatilitäten (Volatilitätsrisiken) entstehen können. Diese das Marktrisiko behafteten Risikopositionen entstehen entweder durch Kundengeschäfte oder durch die bewusste Übernahme von Positionen in den Eigenbestand der Bank. Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich der Marktrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spreads bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen.

Das Management der Marktrisiken für die Brüll Kallmus Bank AG erfolgt KI-gruppenweit im Konzern- Treasury, im Aktiv-Passiv-Komitee (APK), im Kapitalmarktausschuss (KMA) und durch das Risikomanagement, welches für die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Marktrisiken im Handels- und Bankbuch verantwortlich ist. Die Organisation der Treasurygeschäfte ist durch die Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden. Die Limite werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der KI-Gruppenlimite jährlich vom Vorstand und vom Aufsichtsrat festgelegt. Ein gewünschter Grad der Diversifizierung in den Portfolios und die Strategie des Handels sind wichtige Einflussgrößen für die Entwicklung der Limitstruktur. Neben Volumens- und Positionslimiten werden auch Länderlimite bei der Limitvergabe berücksichtigt.

Unter Zinsänderungsrisiko wird in der Brüll Kallmus Bank AG das Risiko der Kursschwankungen verzinslicher Wertpapiere definiert, welche sich aus Veränder-

ungen der Kapitalmarktzinsen ergeben. Die Messung des Zinsänderungsrisikos erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Erfordernissen über die Zinsrisikostatistik, welche eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte simuliert. Im Berichtsjahr wurde das von der Aufsichtsbehörde definierte Limit von 20 % der Eigenmittel jederzeit eingehalten. Aufgrund der derzeitigen Geschäftsstrategie weist das Zinsänderungsrisiko einen geringen Anteil am Gesamtbankrisiko der Brüll Kallmus Bank AG auf.

Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko versteht die Brüll Kallmus AG Verluste, welche infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Ebenso werden rechtliche Risiken unter den operationellen Risiken definiert. Die Kapitalmessung in den Risikomesssystemen wird vom aufsichtsrechtlichen Basisindikatoransatz abgeleitet. Für die operative Risikosteuerung werden Ereignisse aus operationellen Risiken in einer KI-gruppenweiten Datenbank gesammelt.

Im Bereich des operationellen Risikos kommt dem Rechtsrisiko eine besondere Bedeutung zu, da sich aufgrund der Geschäftstätigkeit der Brüll Kallmus Bank AG vor allem Risiken aus dem Rechtsbereich ergeben können. Zur Minimierung dieses Risikos werden bei

Einführung neuer Produkte bzw. Geschäftszweige Produktgenehmigungsprozesse durchgeführt und im Bedarfsfall externe Berater beigezogen. Im Rahmen des Produktgenehmigungsprozesses stellt die

adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Komponente dar.

Sonstige Risiken

Im Rahmen der Sonstigen Risiken werden für die Brüll Kallmus Bank AG das Liquiditätsrisiko sowie das allgemeine Geschäftsrisiko dargestellt.

Unter Liquiditätsrisiko versteht man einerseits das Risiko, dass gegenwärtige und zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig bzw. zeitgerecht erfüllt werden können, und andererseits das Risiko, dass die Beschaffung von liquiden Mitteln nur zu unvorteilhaften Konditionen erfolgen kann. Die Liquiditätssteuerung der Brüll Kallmus Bank AG wird im Rahmen des Konzern-Treasury durch das Treasury der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft durchgeführt. Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsdarstellungen wurden von der Brüll Kallmus Bank AG im Berichtsjahr 2013 zu jedem Zeitpunkt erfüllt. Die Möglichkeit für einen unvorhersehbaren, erhöhten Liquiditätsbedarf bzw. eine kurzfristige Liquiditätsbeschaffung wird in der Brüll Kallmus Bank AG einerseits durch die Ausnutzung von offenen Refinanzierungslinien bei anderen Banken oder durch den Verkauf von in den Büchern gehaltenen, nicht verpfändeten, Wertpapieren gesichert.

Schwer oder gar nicht quantifizierbare Risiken werden als Risikopuffer im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

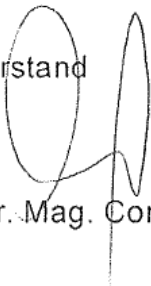
Zusammenfassung

In der Brüll Kallmus Bank AG werden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zur Begrenzung und Minimierung getroffen. Im Zuge einer KI-Gruppenbetrachtung werden sämtliche Risiken der Brüll Kallmus Bank AG in der Risikotragfähigkeitsanalyse sowie in den KI-Gruppenlimiten der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft berücksichtigt. Auf Basis der aktuellen Risikopositionen und der Geschäftsstrategie kann festgehalten werden, dass die Risikotragfähigkeit der Bank nur zu einem sehr geringen Teil durch Risiken in Anspruch genommen wird und somit genügend Puffer zu den verfügbaren Risikodeckungsmassen vorhanden ist.

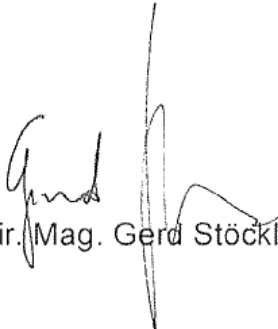
Auch im kommenden Jahr 2014 wird die Brüll Kallmus Bank AG ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Durch den Aus-

bau der Geschäftstätigkeit in bereits bestehenden Geschäftsbereichen der Brüll Kallmus Bank AG oder der Aufnahme neuer Geschäftsbereiche können sich auch für das Risikomanagement im Jahr 2014 neue Aufgaben und Herausforderungen ergeben. Des Weiteren bilden die laufende Weiterentwicklung der Risikomethoden sowie der Risikosysteme und -steuerung in der KI-Gruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft sowie die Auseinandersetzung mit aktuellen aufsichtsrechtlichen Themen weitere Themen für das Risikomanagement. Neben diesen Projekten stellen der laufende Prozess des ICAAP, die Adaptierung des Reportingwesens an sich ändernde Bedingungen, sowie die ständige Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagement für das kommende Jahr dar.

Graz, am 25. Februar 2014

Der Vorstand


Vst.-Dir. Mag. Constantin Veyder-Malberg


Vst.-Dir. Mag. Gerd Stöcklmair

BILANZ DER BRÜLL KALLMUS BANK AG ZUM 31. 12. 2013

Aktiva

	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		500.000,00		200
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind		2.314.428,14		1.794
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	466.717,68		1.923	
b) sonstige Forderungen	<u>4.000.000,00</u>	4.466.717,68	<u>20.500</u>	22.423
4. Forderungen an Kunden		326.181,69		36
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten		11.112.097,78		10.434
6. Beteiligungen		26.900,00		1
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00		35
8. Sachanlagen		90.100,99		54
9. Sonstige Vermögensgegenstände		869.839,45		870
10. Rechnungsabgrenzungsposten		47.693,90		35
		<u>19.753.959,63</u>		<u>35.882</u>
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		8.410.799,76		6.135

Passiva

	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		0,00		2
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sonstige Verbindlichkeiten täglich fällig		598.270,11		18.029
3. Sonstige Verbindlichkeiten		2.399.826,41		2.370
4. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigung	42.618,36		27	
b) sonstige	<u>2.001.403,98</u>	2.044.022,34	<u>1.563</u>	1.590
5. Gezeichnetes Kapital		6.000.000,00		6.000
6. Kapitalrücklagen				
a) gebundene	1.335.268,14		1.335	
b) nicht gebundene	<u>1.000.000,00</u>	2.335.268,14	<u>1.000</u>	2.335
7. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	14.534,57		15	
b) andere Rücklagen	<u>2.294.674,74</u>	2.309.209,31	<u>2.295</u>	2.310
8. Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG		1.355.522,55		1.356
9. Bilanzgewinn				
a) Gewinnvortrag	10.496,05		446	
b) Jahresgewinn	<u>2.701.344,72</u>	2.711.840,77	<u>1.444</u>	1.890
		<u>19.753.959,63</u>		<u>35.882</u>

Posten unter der Bilanz

1. Kreditrisiken		192.842,77		167
2. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 BWG		12.000.000,00		12.000
3. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 BWG		1.072.100,94		965
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 Z 1 und 4 BWG:				
EUR 1.072.100,94 (Vorjahr: TEUR 965)				

**GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG
DER BRÜLL KALLMUS BANK AG
ZUM 31.12.2013**

	2013		2012	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		317.940,36		368
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	309.312,27		346	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-3.981,28		-14
I. NETTOZINSERTRAG		313.959,08		354
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		0,00		24
Erträge aus Beteiligungen	0,00		24	
4. Provisionserträge		8.057.706,03		5.581
5. Provisionsaufwendungen		-531.277,67		-359
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		16.854,27		17
7. Sonstige betriebliche Erträge		10.845,51		8
II. BETRIEBSERTRÄGE		7.868.087,22		5.625
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-2.416.023,21		-1.974	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-229.262,21		-193	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-10.533,15		-11	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-12.977,97		-12	
ee) Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-27.783,18		-10	
	-2.696.579,72		-2.200	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-1.326.093,51	-4.022.673,23	-1.355	-3.555
9. Wertberichtigungen auf die im Aktivposten 8 enthaltenen Vermögensgegenstände		-34.154,27		-27
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-4.056.827,50		-3.582
IV. BETRIEBSERGEBNIS		3.811.259,72		2.043
10. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind		-1.325,00		-4
11. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden		16.734,47		6
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		3.826.669,19		2.045
12. Steuern vom Einkommen		-1.090.000,00		-600
13. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 12 auszuweisen		-324,47		-1
VI. JAHRESÜBERSCHUSS = JAHRESGEWINN		2.736.344,72		1.444
14. Reinvermögensminderung durch Abspaltung		-35.000,00		0
VII. JAHRESGEWINN		2.701.344,72		1.444
15. Gewinnvortrag		10.496,05		446
VIII. BILANZGEWINN		2.711.840,77		1.890

EIGENMITTEL UND EIGENMITTELERFORDERNIS IN TEUR DER BRÜLL KALLMUS BANK AG ZUM 31.12.2013

	Brüll Kallmus Bank AG	
	2013	2012
Kernkapital (Tier 1)	12.000	12.000
Eingezahltes Kapital	6.000	6.000
Kapitalrücklage	2.335	2.335
Gewinnrücklage	2.309	2.309
Haftrücklage	1.356	1.356
Konsolidierung gem. § 24 Abs 2 BWG	0	0
Immaterielle Anlagewerte	0	0
Ergänzende Elemente (Tier 2)	0	0
Stille Reserven gem. § 57 Abs 1 BWG	0	0
Neubewertungsreserve	0	0
Abzugsposten	0	0
Anrechenbare Eigenmittel	12.000	12.000
Bemessungsgrundlagen (Bankbuch)	2.888	3.825
Kernkapitalquote (Bankbuch)	415,58%	313,73%
Gesamtkapitalquote (Bankbuch)	415,58%	313,73%
Eigenmittelerfordernis (Bankbuch)	231	306
Eigenmittelerfordernis (Handelsbuch)	-	-
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	841	658
Eigenmittelüberschuss	10.928	11.036

ANLAGESPIEGEL DER BRÜLL KALLMUS BANK AG ZUM 31.12.2013

in EUR	Anschaffungskosten				
	Stand am 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Abgänge aufgrund von Abspaltung	Stand am 31.12.2013
Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.777.532,50	521.960,00	0,00	0,00	2.299.492,50
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.485.012,50	3.225.366,50	2.527.878,50	0,00	11.182.500,50
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	500,00	26.400,00	0,00	0,00	26.900,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	35.000,00	0,00	0,00	35.000,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagevermögen	131.280,91	66.706,80	0,00	0,00	197.987,71
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	3.228,16	3.228,16	0,00	0,00
Gesamtanlagevermögen	12.429.325,91	3.843.661,46	2.531.106,66	35.000,00	13.706.880,71

in EUR	Abschreibung	Buchwert	Buchwert	Abschreibung
	kumuliert	31.12.2013	31.12.2012	2013
Schuldtitel öffentlicher Stellen	24.997,93	2.274.494,57	1.762.312,28	9.777,71
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	248.118,26	10.934.382,24	10.240.575,84	76.792,07
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	0,00	26.900,00	500,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	35.000,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagevermögen	107.886,72	90.100,99	54.320,30	30.926,11
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00	0,00	3.228,16
Gesamtanlagevermögen	381.002,91	13.325.877,80	12.092.708,42	120.724,05

Anhang der Brüll Kallmus Bank AG zum Jahresabschluss per 31.12.2013

A. Allgemeines

Die Brüll Kallmus Bank AG ist eine Bank nach dem Bankwesengesetz mit dem Hauptaugenmerk auf institutionelle Kunden.

In der Bankengruppe hat die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft die Funktion eines übergeordneten Kreditinstitutes. Die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG wurde von der Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft in die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft eingebracht. Unter der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG sind als wesentliche Töchter die Beteiligungen an der Brüll Kallmus Bank AG und der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft zu erwähnen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den Banken-Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt. Der Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wird beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Jahresabschluss 2012 und wurden in Klammern gesetzt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den

in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Brüll Kallmus Bank AG wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden kam der Grundsatz der Einzelbewertung zur Anwendung. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2013 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Dem **Vorsichtsprinzip** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden, alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Für die Bewertung der **Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten** wurden die am 31.12.2013 veröffentlichten Referenzkurse der EZB (Mittelkurse) herangezogen.

Die **Wertpapiere** des Anlagevermögens wurden zu den Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 (2) BWG wird Gebrauch gemacht. Das Kriterium für die Zugehörigkeit zum Anlagevermögen war die nachhaltige Erzielung von Erträgen bzw. das

Vorhandensein von Verfügungsbeschränkungen. Zum

Jahresende befanden sich keine Wertpapiere im Umlaufvermögen. Die Bank führt ein Handelsbuch, allerdings befanden sich zum

Jahresende auch hier keine Wertpapiere im Bestand.

Die **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** wurden grundsätzlich mit Nennwerten bewertet. Allen im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von angemessenen Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung gegebenenfalls mit ihrem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattungen** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die geringwertigen Vermögensgegenstände wurden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben.

Die Abschreibungssätze betragen bei den beweglichen Anlagen 10 % bis 33,3 % p. a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wurde die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wurden den gesetzlichen Erfordernissen entsprechend alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste sowie der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Die Berechnung der **Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen** erfolgte nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der AVÖ 2008 – P- Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung Pagler & Pagler. Die Bewertung der Ansprüche erfolgte nach der Projected Unit Credit Method. Weiters wurde den Berechnungen ein

Pensionseintrittsalter von 65 Jahren für Männer und 60 Jahren für Frauen zugrunde gelegt. Als langfristiger Kapitalmarktzins wurden 3,2 % (im Vorjahr: 3,2 %) angesetzt. Der Gehaltstrend wurde mit 3,0 % (im Vorjahr: 3,0 %) angesetzt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste bei langfristigen Personalrückstellungen werden in der Periode ihres Entstehens erfolgswirksam bilanziert.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Brüll Kallmus Bank AG ist Teil einer Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG. Gruppenträger ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft.

Die Offenlegung gem. § 26 BWG erfolgt durch das übergeordnete Kreditinstitut HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft.

C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Aufgliederung des **Anlagevermögens** und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage 1 zum Anhang). Zum Bilanzstichtag verfügt die Bank im Sachanlagevermögen wie im Vorjahr weder über bebaute noch über unbebaute Grundstücke.

Im Anlagevermögen der Bank befinden sich zum 31. Dezember 2013 **Wertpapiere** mit einem Buchwert von 13,3 Mio EUR (im Vorjahr: 12,0 Mio EUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und höherem Marktwert beträgt 371 TEUR (im Vorjahr: 522 TEUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und niedrigerem Rückzahlungsbetrag bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt 141 TEUR (im Vorjahr: 179 TEUR).

Wertpapiere des Anlagevermögens (inkl. anteiliger Zinsen) sind in folgenden Posten enthalten:

- » in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen 2,3 Mio EUR (im Vorjahr: 1,8 Mio EUR)
- » in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 11,1 Mio EUR (im Vorjahr: 10,4 Mio EUR)

Weiters wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel Anlage 1 verwiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Darstellung der Fristigkeiten

Nicht täglich fällige Forderungen / Verbindlichkeiten Summe Kreditinstitute und Kunden (in TEUR)	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013
bis 3 Monate	20.500	0	0	0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0	4.000	0	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	36	326	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0	0	0
Gesamt	20.536	4.326	0	0

In den **Forderungen an Kreditinstitute** sind Forderungen an verbundene Kreditinstitute in Höhe von 4.374 TEUR (im Vorjahr: 22.399 TEUR) enthalten.

Zum Bilanzstichtag sind keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten vorhanden. Im Vorjahr betragen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2 TEUR.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** befinden sich im Wesentlichen Vorauszahlungen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 868 TEUR (im Vorjahr: 868 TEUR), die einer Fristigkeit von unter einem Jahr zuzuordnen sind.

Bei den **Sonstigen Verbindlichkeiten** handelt es sich im Wesentlichen um täglich fällige Konzernverbindlichkeiten aus Steuerumlagen in Höhe von 1.144 TEUR (im Vorjahr: 935 TEUR),

Verbindlichkeiten gegenüber Personal in Höhe von 690 TEUR (im Vorjahr: 69 TEUR), sowie Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen in Höhe von 407 TEUR (im Vorjahr: 407 TEUR).

In den sonstigen Rückstellungen sind vor allem Vorsorgen für sonstigen Personalaufwand in Höhe von 1.409 TEUR (im Vorjahr: 1.168 TEUR) enthalten.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt unverändert 6,0 Mio EUR und ist in 60.000 Stammaktien zu Nominale 100 aufgeteilt.

Bei den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken handelt es sich um noch nicht in Anspruch genommene Kredite in Höhe von 193 TEUR (im Vorjahr: 167 TEUR).

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 (1) Z 9 BWG unterbleibt, da sich die geographischen Märkte vom Standort der Organisation des Kreditinstituts nicht wesentlich unterscheiden.

Die mögliche aktive Ertragsteuerabgrenzung gemäß § 198 Abs 10 UGB beträgt zum Bilanzstichtag 6 TEUR (im Vorjahr: 9 TEUR). Vom Aktivierungswahlrecht wurde kein Gebrauch gemacht.

Im Posten Aufwand für Abfertigungen sind Aufwendungen an Betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von 16 TEUR (im Vorjahr: 23 TEUR) enthalten.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen:

Verpflichtungen	2014	TEUR 110
	2013	TEUR 125
Verpflichtungen	2014–2018	TEUR 600
	2013–2017	TEUR 680

Die aus steuerlichen Gründen unterlassenen Zuschreibungen bei Wertpapieren betragen 134 TEUR (im Vorjahr: 141 TEUR). In den Folgejahren können sich dadurch steuerliche Belastungen von bis zu 33 TEUR (im Vorjahr: 35 TEUR) ergeben.

Das **Steuerergebnis** gem. § 237 Z 6 lt b UGB ist mit einem Betrag von 1.090 TEUR (im Vorjahr: 600 TEUR) auf das laufende Geschäftsjahr zurückzuführen.

Die Angabe der auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer entfällt, da diese auf Ebene des Konzerns der HYPO-BANK BURGENLAND AG durchgeführt wird.

E. Ergänzende Angaben

Zum Bilanzstichtag sind keine Aktiva in fremder Währung (im Vorjahr: 205 TEUR)

und keine Passiva in fremder Währung (im Vorjahr: 202 TEUR) vorhanden.

Es besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft mbH. Im Falle der Inanspruchnahme der Einlagensicherung beträgt diese nach § 93a Abs 1 BWG für das Einzelinstitut höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG zuzüglich des 12,5-Fachen des Eigenmittelerfordernisses für die Positionen des Handelsbuchs zum letzten Bilanzstichtag. Somit errechnet sich eine Obergrenze von 43 TEUR (im Vorjahr: 57 TEUR).

Es bestanden zum Bilanzstichtag keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten.

Rückwirkend zum Bilanzstichtag 31.12.2012 wurde die gesamte Beteiligung an der BK Immo Vorsorge GmbH (FN 331322 p) mittels eines Spaltungs- und Übernahmevertrages an die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG übertragen. Der daraus entstandene Abspaltungsverlust in Höhe von 35 TEUR spiegelt sich in der GuV unter dem Posten Reinvermögensminderung durch Abspaltung wider.

F. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2013 waren durchschnittlich 12 (im Vorjahr: 11) Angestellte und keine Arbeiter beschäftigt.

Am Bilanzstichtag bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats erhielten keine Bezüge.

Vorstand

Christian Jauk, MBA MAS
Vorstandsvorsitzender der HYPO-Bank
Burgenland Aktiengesellschaft
Vorsitzender des Vorstands bis 30.04.2013

Mag. Constantin Veyder-Malberg
Mitglied des Vorstands
Vorsitzender des Vorstands ab 1.05.2013

Mag. Gerd Stöcklmair
Mitglied des Vorstands ab 1.05.2013

Aufsichtsrat

Mag. Dr. Othmar Ederer
Vorstandsvorsitzender der Grazer Wech-
selseitige Versicherung AG
Vorsitzender des Aufsichtsrats bis
30.04.2013

Christian Jauk, MBA MAS
Vorstandsvorsitzender der HYPO-Bank
Burgenland Aktiengesellschaft
Vorsitzender des Aufsichtsrats ab
1.05.2013

DDIng. Mag. Dr. Günther Puchler
Mitglied des Vorstands der Grazer Wech-
selseitige Versicherung AG
stellvertretender Vorsitzender des Auf-
sichtsrats

Dr. Franz Hörhager
Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Siegfried Grigg
Mitglied des Aufsichtsrats bis 15.03.2013

Dipl. Techn. Erik Venningdorf
Mitglied des Vorstands der Grazer Wech-
selseitige Versicherung AG
Mitglied des Aufsichtsrats ab 15.03.2013

Bestätigungsvermerk

Dem ungekürzten Jahresabschluss der Brüll Kallmus Bank AG zum 31.12.2013 wurde vom gewählten Abschlussprüfer folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **Brüll Kallmus Bank AG**, Graz, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zu 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 25. Februar 2014



KPMG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG


Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer


ppa Mag. Christian Grinschgl
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten. Der Jahresabschluss wird beim Firmenbuch des Landesgerichtes für ZRS Graz unter der FN 76198g eingereicht und im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht.